

Topthemen: Erweitertes Recyclingsystem für Kunststoffflaschen | BBZ heizt mit KVA-Wärme | Kehricht jederzeit entsorgen

Ökologie grossgeschrieben!



Liebe Leserinnen und Leser

Der Verband KVA Thurgau setzt für die Zukunft neue Meilensteine im Recycling und in der Siedlungsabfallentsorgung. So ermöglicht der Verband den Kunden, ab November 2013 in einem Pilotversuch Plastikflaschen in den vier Regionalen Annahmезentren Weinfelden, Frauenfeld, Kreuzlingen und Hefenhofen zu entsorgen.

Ab 2014 startet der Verband zusammen mit den Stadt- und Gemeindebehörden zudem ein Projekt, mit dem bisherige, offene Kehrichtsammelpunkte in dicht besiedelten Gebieten nach Möglichkeit durch Unterflurbehälter oder 800-Liter-Container ersetzt werden sollen. Mit der Einführung von Unterflurbehältern hält auch ein neuer Gebührenkehrsack im Verbandsgebiet der KVA Thurgau Einzug. Damit entfällt das Aufkleben der gelben Kehrichtmarken für die neutralen Säcke, und an deren Stelle tritt ein neuer, einheitlicher Kehrichtsack in allen gängigen Grössen.

Alle oben erwähnten Punkte fördern eine effiziente, saubere und zukunftsorientierte Abfallentsorgung, zu der Sie als Kunde einen wesentlichen Beitrag leisten. Herzlichen Dank dafür!

Peter Hungerbühler, Mitglied der Geschäftsleitung der KVA Thurgau

Neue Kunststoffsammlung

Kunden können künftig auch leere Plastikflaschen von Shampoos, Duschgels, Putz- und Waschmitteln in die Regionalen Annahmезentren (RAZ) bringen. Aus den Flaschen entstehen später Kunststoffrohre und -folien.

Der Verband KVA Thurgau baut sein Recyclingsystem weiter aus. Im November 2013 startet er einen Pilotversuch mit dem stofflichen Recycling von Kunststoffen. Dann stehen in allen vier RAZ Sammelbehälter für die Annahme von Plastikflaschen zur Verfügung. Das Abholen und Verwerten erfolgt in Zusammenarbeit mit der Migros, die ebenfalls eine Sammlung für Plastikflaschen eingeführt hat. Wenn sich die Annahme in den RAZ bewährt, ist eine spätere Ausweitung auf weitere Sammelstellen denkbar.

Wichtig zu wissen

Grundsätzlich sollen nur leere Plastikflaschen eingeworfen werden. Zusätzlich gilt «Luft raus, Deckel drauf.», damit Platz gespart

wird und unnötige Transporte vermieden werden. Für PET-Getränkeflaschen besteht seit Langem eine getrennte Sammlung. Diese Flaschen gehören weiterhin in diesen separaten Sammelbehälter. Bei Flaschen von Produkten mit Gefahrensymbol muss darauf geachtet werden, dass sie in einem RAZ abgegeben werden, sofern sie nicht leer sind. Denn diese gelten als Sonderabfälle und dürfen weder über den Kehricht noch über die Kanalisation entsorgt werden. Leere Flaschen mit Gefahrensymbol können weiterhin über den Kehrichtsack entsorgt werden.

Joghurtbecher und Co.

Die neue Kunststoffsammlung beschränkt sich auf *wiederverschliessbare Plastikflaschen*. Andere Verpackungen wie Tuben, Nachfüllbeutel oder Tiegel werden nicht zurückgenommen. Diese bestehen meist aus verschiedenen Kunststoffarten, sogenannten Verbundmaterialien, die das Recycling erschweren. Offene Behälter wie Joghurt-

becher nehmen die RAZ aus hygienischen Gründen nicht an, denn Speisereste riechen schlecht und ziehen Ungeziefer an.

Welche Plastikflaschen können in die RAZ gebracht werden?

Recycelt werden leere Plastikflaschen von:

- Milchprodukten
- Wasch- und Reinigungsmitteln
- Shampoos, Duschmitteln, Seifen, Lotionen, Cremes
- Essig, Öl, Saucen, weiteren Lebensmitteln

Nicht in diese Sammlung gehören:

- Plastikflaschen aus dem Heimwerker-, Auto- und Gartenbereich
- PET-Getränkeflaschen (separate Sammlung, wie bisher)



RAZ Kreuzlingen

RAZ Frauenfeld

RAZ Hefenhofen

RAZ Weinfelden

Wie bei allen Flaschen gilt:
**Luft raus,
Deckel drauf.**

Wir recyceln leere Plastikflaschen!

Plastikflaschen als Rohstoff

Die InnoPlastics AG in Eschlikon verarbeitet Kunststoffabfälle mit ausgereifter Technologie zu hochwertigen Kunststoff-Regranulaten.

Eine leere Spülmittelflasche ist für Martin Model mehr als Abfall. «Die Flasche besteht aus Polyethylen, PE, einem sehr gesuchten und wertvollen Rohstoff. Es wäre schade, sie zu verbrennen», sagt Martin Model. Als Mitinhaber der Firma InnoPlastics AG, die in Eschlikon eine Anlage für Plastikrecycling betreibt, ist Kunststoff für ihn nicht Abfall, sondern alternativer und leistungsfähiger Rohstoff.

Positive Ökobilanz

In der Fabrik gelangen die Plastikprodukte über ein Förderband in einen Schredder. Dieser zerhackt das Material, bevor ein Magnet-

band allfälliges Metall herausfischt. Danach kommt das Rezyklat in eine Mühle, die es zu 16 Millimeter kleinen Schnitzeln verarbeitet. Eine Waschanlage trennt das Material von Papier und anderen Verschmutzungen. «Polyethylen schwimmt oben auf, der Rest sinkt ab», erklärt Martin Model. Dann durchlaufen die Schnitzeln einen Trocknungsprozess, und das Rezyklat kommt in einen Extruder, der es zum Schmelzen bringt. «Eine sich drehende Schnecke presst die dickflüssige Masse durch eine Lochmatrize. So entstehen unsere Spaghetti», schmunzelt Martin Model. Die «Spaghetti» werden quer in kleine Stücke geschnitten – und fertig ist das Endprodukt, ein gefragtes Granulat für die Rohr- und Folienindustrie. Die Ökobilanz ist positiv: «Pro Kilo rezykliertem Material sparen wir zwei Kilogramm CO₂ und einen Liter Öl ein», erklärt Martin Model.



Alte Plastikflasche – neues Granulat: Für Martin Model, Mitinhaber der Firma InnoPlastics AG, ist Kunststoff nicht Abfall, sondern ein alternativer und leistungsfähiger Rohstoff.

PET-Getränkeflaschen-Recycling



PET gehört zu den Kunststoffen, die mit einer geringen Umweltbelastung hergestellt und entsorgt werden können.

Die Firma Müller Recycling AG in Frauenfeld stellt aus PET-Getränkeflaschen wiederverwertbares Rezyklat her und schliesst damit den Rohstoffkreislauf.

Auf dem Gelände von Cäsar Müller in Frauenfeld fallen zuerst die vielen bunten Ballen auf, die gestapelt aufeinanderliegen. Sie enthalten gepresste PET-Getränkeflaschen aus der ganzen Schweiz. Tagtäglich werden diese Ballen in der Sortieranlage nach Farbe und Material geordnet, damit sie anschliessend in der auf dem gleichen Gelände betriebenen RecyPET-Aufbereitungsanlage verwertet werden können.

Neue Rohstoffe entstehen

Diese Anlage – es gibt in der Schweiz zwei davon – wird im Auftrag der RecyPET AG durch die Firma Müller Recycling AG Frauenfeld betrieben. Als Produkt entstehen neue Rohstoffe, sogenannte Kunststoffflakes, in

verschiedenen Qualitäten, zum Beispiel die CLEANPET® Food Flakes. Dieses Rezyklat ist ein lebensmitteltauglicher Rohstoff und wird zur Produktion von Getränkeflaschen und Lebensmittelfolien verwendet. So schliesst sich der Kreislauf der PET-Getränkeflaschen zu 100 Prozent. Aus diesem Grund macht es durchaus Sinn, die separaten Sammelstellen für PET-Getränkeflaschen zu nutzen.

PET-Getränkeflaschen

Um das Kunststoffrecycling und die korrekte Entsorgung in Privathaushalten zu erleichtern, gibt es Piktogramme. Nur richtig getrenntes Sammelgut kann wiederverwertet werden.



Achten Sie auf dieses Symbol!

«Konsumenten wünschen bequeme Entsorgungslösungen»



Der Leiter der Abteilung «Abfall und Boden» des Thurgauer Amtes für Umwelt, Martin Eugster, sieht mehr Vorteile in einer selektiven Sammlung.

Martin Eugster, der Leiter der Abteilung «Abfall und Boden» des Thurgauer Amtes für Umwelt, stand in einem Interview mit der KVA Thurgau Red und Antwort zum Thema Kunststoffsammlung.

Herr Eugster, wie beurteilen Sie die Absicht der KVA Thurgau, im Rahmen eines Pilotversuchs die Machbarkeit einer Kunststoff-Separatsammlung zu prüfen?

Martin Eugster: Der Kanton Thurgau verfügt schweizweit über führende Kunststoff-Recyclinganlagen und damit über ausgezeichnete Voraussetzungen für die Einführung einer Separatsammlung. Der Bund prüft derzeit, ob die Pflicht zum Kunststoffrecycling gar in der Gesetzgebung verankert werden soll. Wir vom Amt für Umwelt gehen davon aus, dass die stoffliche Verwertung von Kunststoffen einen positiven Einfluss auf die Umwelt hat – trotz der zusätzlich nötigen Sammellogistik und Sortierung. Zudem sehen wir ein grosses Bedürfnis bei den Konsumenten. Wir begrüssen es sehr, dass der Verband KVA Thurgau nun einen Schritt weiter geht und mit diesem Versuch praktische Erfahrungen sammeln will.

Die KVA Thurgau produziert Strom und versorgt eine Kartonfabrik mit Prozessenergie. Ist in solchen Fällen ein stoffliches Recycling von Kunststoffen wirklich sinnvoller als die thermische Verwertung?

Wir haben bei der Firma Carbotech eine Ökobilanz in Auftrag gegeben. Dabei wurde die Kunststoffsammlung inklusive anschliessender stofflicher Verwertung mit der ther-

mischen Verwertung in der Kehrrechtverwertungsanlage (KVA) Thurgau verglichen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Kunststoffsammlung ökologisch deutlich besser abschneidet als die energetische Nutzung in der KVA. Der Unterschied liegt zwischen 30 und 40 Prozent.

Die Fachwelt ist sich derzeit nicht einig, ob man die Kunststoffe an der Quelle trennen soll oder ob die Sammlung eines Gemischs mit nachträglicher Sortierung effizienter ist. Wie sehen Sie das?

Die Städte Bern und Fribourg haben bei der Einführung der Gemischtsammlung negative Erfahrungen gemacht. Beide hatten sehr hohe Fremdstoffanteile zu verzeichnen. Tatsache ist, dass rund die Hälfte der Sammelmenge nicht für das Kunststoffrecycling genutzt werden kann. Deshalb sehe ich mehr Vorteile in der selektiven Sammlung. Zudem geht der Handel ebenfalls in diese Richtung und sammelt nicht alle Kunststoffverpackungen, sondern nur die stofflich gut verwertbaren.

Die Migros führt als erster Grossverteiler eine Kunststoffsammlung ein, Coop wird nachziehen. Besteht nicht die Gefahr,

das sich die verschiedenen Aktivitäten konkurrieren?

Die Konsumenten wünschen heute bequeme Entsorgungslösungen. Während die einen ihre Abfälle und Wertstoffe am liebsten gleich beim Einkauf zurückbringen, bevorzugen die anderen Entsorgungsstellen für sämtliche Abfallarten. Die Annahme von Kunststoffen in den RAZ ist eine sinnvolle Ergänzung des Angebots für Personen, die am liebsten alle Abfälle auf einmal entsorgen.

Linktipps

- www.innoplastics.ch
- www.innorecycling.ch
- www.resi-suisse.ch > Ökologie
- www.mueller-recycling.ch
- www.recyPET.ch
- www.migros.ch > Generation M > Umwelt > Entsorgung & Recycling

Lernende profitieren von KVA-Wärme

Das Berufsbildungszentrum (BBZ) in Weinfelden wird neu mit KVA-Wärme beheizt.

Seit Ende März 2013 werden das BBZ in Weinfelden sowie das dazugehörige Hallenbad mit umweltfreundlicher Energie der KVA Thurgau beheizt. Initiator dieses Projekts war der Kanton Thurgau. Die Realisierung und den Betrieb dieses neuen Fernwärmenetzes übernahm die Technische Betriebe Weinfelden AG. In der Kehrichtverwertungsanlage wird der Brennstoff «Abfall» zum Betrieb des grössten Kraftwerks im Kanton Thurgau genutzt. Der Abfall ist somit ein wertvoller Energieträger und erst noch zu 50 Prozent wiederverwertbar, denn die Hälfte des Abfalls besteht aus erneuerbaren, organi-

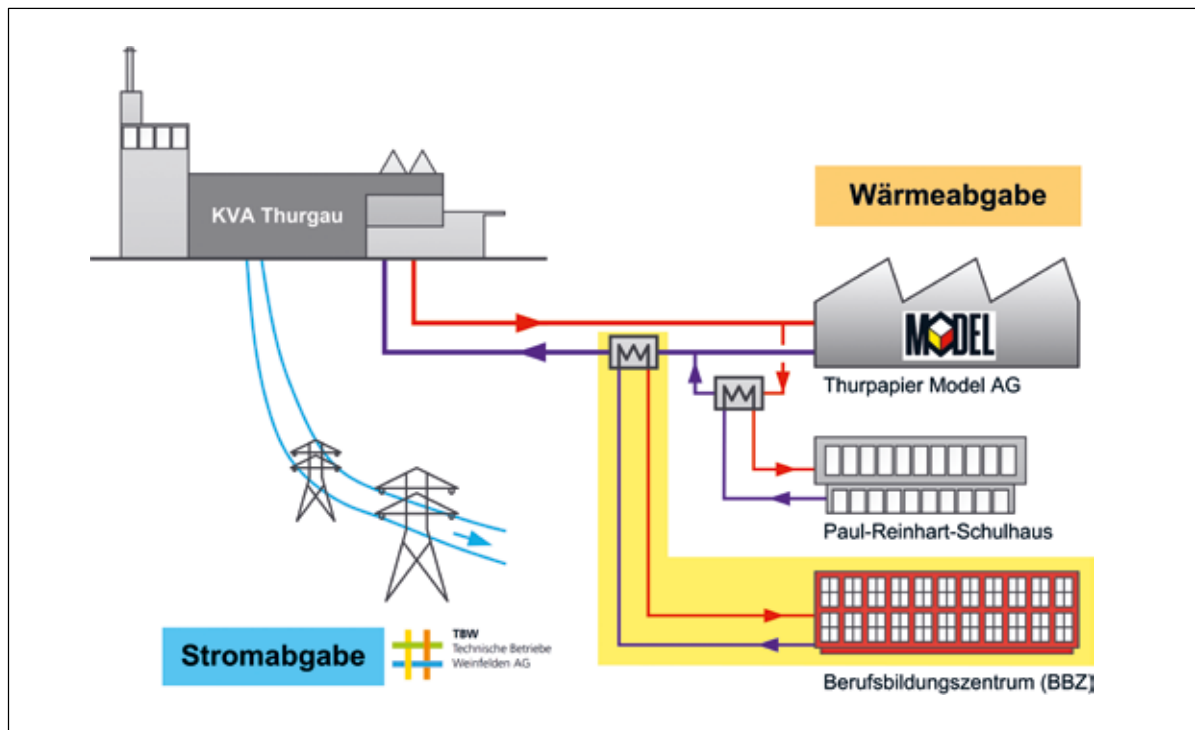
schen Stoffen wie zum Beispiel Holz und Speiseresten.

Heizöl einsparen

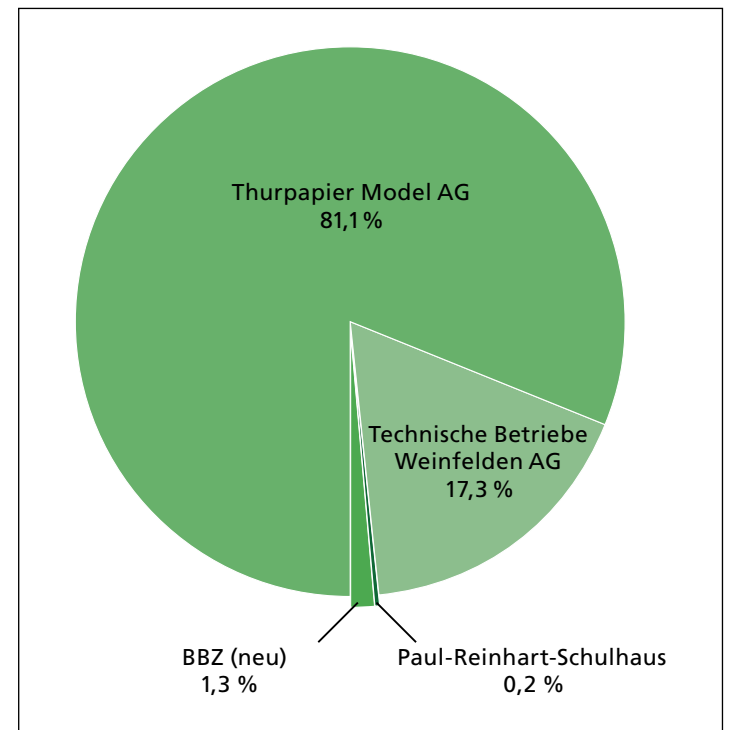
Die Wärme für das BBZ wird mit einem Wärmetauscher aus dem Rücklaufkondensat der Thurpapier Model AG entnommen. Insgesamt wird mit einer zusätzlichen Energieabgabe von rund 3000 Megawattstunden pro Jahr gerechnet. Die Beheizung der Gebäude über die umweltfreundliche Wärmeabgabe von der KVA erfolgte von Beginn weg nahezu problemlos. Auch wenn der Energiebezug des BBZ von der gesamten Energieabgabe der KVA Thurgau nur gerade mal 1,3 Prozent ausmacht, können auf diese Weise jährlich 300 000 Liter Heizöl eingespart werden.



Wärmeübergabestelle im Berufsbildungszentrum Weinfelden.



Mit einem Wärmetauscher bei der Thurpapier Model AG wird die Wärme ans BBZ abgegeben.



Mengenverhältnis der Energieabgabe.

KVA mit Schweizer Klimalabel ausgezeichnet



Nationalrat Yannick Buttet überreichte der KVA Thurgau das begehrte Klimalabel.

Die KVA Thurgau erhält als dritte Schweizer Anlage das Klimalabel.

Anlässlich der zweimillionsten Tonne Kehricht bedankte sich die KVA Thurgau mit einer Feier bei ihren Kunden, Geschäftspartnern, Behördenvertretern und Mitarbeitenden für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Diese Feier wurde gleichzeitig für die Über-

gabe einer begehrten Auszeichnung genutzt: Der Präsident des Verbands der Betreiber Schweizerischer Abfallverwertungsanlagen (VBSA), Nationalrat Yannick Buttet, überreichte der KVA Thurgau das Label der Klima-Charta. Damit ist die KVA Thurgau erst die dritte Schweizer Anlage, welche die hohen Anforderungen der VBSA-Klima-Charta erfüllen kann.

Kultur der Energieoptimierung

Der Energiewirkungsgrad der KVA Thurgau war schon seit Inbetriebnahme der Anlage überdurchschnittlich hoch, da sie mit der Kartonfabrik einen idealen Energieabnehmer hat, der das ganze Jahr über eine gleichmässige Menge an Prozessenergie benötigt. Zudem pflegt die Belegschaft der KVA eine Kultur der kontinuierlichen Energieoptimierung und versucht bei jeder Gelegenheit, den eigenen Verbrauch weiter zu reduzieren. Der Nachweis für die Metallrückgewinnung erforderte zusätzliche Anstrengungen. In Zusammenarbeit mit dem Deponiebetrieb und dem Aufbereiter wurde eine umfassende Analyse mit mehreren hundert Tonnen Schlacke durchgeführt. Deshalb kann die KVA heute aufzeigen, welche Umweltleistung sie durch die Aufbereitung der Verbrennungsrückstände erzielt.

Abfallwahrnehmung hat sich verändert

Vor 17 Jahren löste der Bau der KVA Thurgau bei den Anwohnern noch wenig Freude aus. Die Notwendigkeit, den Abfall aus der ganzen Region nach Weinfelden zu führen, wurde angezweifelt. Zwei Millionen Tonnen später wird Kehricht jedoch auch als erneuerbarer Brennstoff aus der Region angesehen.

Unabhängige Kontrolle

Die Klima-Charta wurde vom VBSA ins Leben gerufen. Eine Charta-Kommission definiert die Zielsetzungen für die KVA und überprüft den Fortschritt. In dieser Kommission wirken je drei Vertreter der kantonalen Umweltschutzämter und der KVA-Betriebe sowie je ein Vertreter des Bundesamts für Umwelt BAFU und des VBSA mit. Mit der Kontrolle in den Anlagen wurde ein neutrales Ingenieurbüro beauftragt.

Voraussetzungen für den Erhalt des Labels:

- gute Bewertung des Energiewirkungsgrads der Anlagen
- hohe Recyclingquote bei den Metallen aus den Verbrennungsrückständen

Ziel des Labels:

- Einsparung fossiler Energieträger
- verminderter Abbau von Metallerzen wie Kupfer, Aluminium oder Zink in den Rohstoffländern

Kehrichtsäcke jederzeit entsorgen

Kein Warten mehr auf den Abfuhrtag: Im nächsten Jahr startet das Pilotprojekt «Unterflurbehälter (UFB)» in Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden. Damit kommt die KVA Thurgau dem Bedürfnis der Bevölkerung nach, den Abfall je nach Notwendigkeit zu entsorgen, ohne an einen Wochentag gebunden zu sein.

Für Abfälle der Privathaushalte und des Kleingewerbes oder auch für Recyclingmaterialien stehen in Zukunft als zusätzliche Entsorgungsmöglichkeit Unterflurbehälter zur Verfügung. Der Hauptvorteil dieser Behälter

liegt in deren Benutzerfreundlichkeit. Einwohner können dadurch ihre Abfälle jederzeit entsorgen. Darüber hinaus wird die Ordnung im öffentlichen Raum wesentlich verbessert. Denn von Tieren aufgerissene Säcke oder grosse Anhäufungen von Kehrichtsäcken haben vor allem an Einkaufsstrassen und in Altstädten eine unästhetische Wirkung. Mit den Unterflurbehältern soll dem Abhilfe geschaffen werden.

Ein Unterflurbehälter für 100 Personen

Die geplanten Behälter haben ein Fassungsvermögen von 80 bis 100 35-Liter-Kehrichtsäcken. Erfahrungsgemäss kann damit der

Entsorgungsbedarf von rund 100 Personen gedeckt werden. Wo der Einbau von Unterflurbehältern aus technischen Gründen nicht möglich ist, werden an hoch frequentierten Sammelstellen 800-Liter-Container zur Verfügung gestellt, die den gleichen Zweck erfüllen wie die Unterflurbehälter. Damit dieses neue Abfallsystem im Verbandsgebiet sukzessive eingeführt werden kann, unterstützt die KVA Thurgau die Gemeinden sowohl logistisch als auch finanziell. Angrenzende Kantone, wie etwa St. Gallen, haben dieses System bereits eingeführt und positive Erfahrungen damit gemacht.



Solche Bilder sollen nach und nach aus den Städten und, wo möglich, aus den Gemeinden verschwinden.



Dank der neuen Unterflurbehälter (UFB) können Kehrichtsäcke künftig jederzeit entsorgt werden. Bildquelle: Villiger



Sind UFB nicht möglich, können die Verbandsgemeinden zu guten Konditionen 800-Liter-Container bei der KVA anfordern.

Neuer Einheitssack ab 1. Juni 2014

Das neue Angebot von Unterflurbehältern hat die KVA Thurgau dazu veranlasst, weitere Verbesserungen im Kehrichtsammlensystem vorzunehmen.

Mit der schrittweisen Einführung der neuen Entsorgungsmöglichkeit nutzt der Verband KVA Thurgau die Chance, sein Abfallsystem grundsätzlich zu überdenken, und führt ab 1. Juni 2014 ein vereinfachtes Gebührensystem ein. Die gelben Marken entfallen vollständig, und ein neuer Einheitssack tritt an deren Stelle. Dieser wird in allen Grössen (17, 35, 60 und 110 Liter) an den üblichen Verkaufsstellen erhältlich sein. Zweckverbände aus angrenzenden Regionen haben

diese Vereinheitlichung schon vor längerer Zeit vorgenommen und bereits positive Erfahrungen damit gemacht.

Gut zu wissen:

- Sämtliche Gebühren bleiben unverändert.
- Die neuen Gebührensäcke sind ab April 2014 an den üblichen Verkaufsstellen erhältlich.
- Ab Juni 2014 sind nur noch offizielle Gebührensäcke der KVA Thurgau zugelassen.
- Noch vorhandene Gebührenmarken können als Sperrgutmarken verwendet werden.
- Bisherige Gebührensäcke bleiben gültig, bis sie aufgebraucht sind.
- Für brennbares Sperrgut wird eine neue Marke eingeführt.



So sieht der neue Abfallsack aus.

Infos

Dienstjubiläen

25 Jahre: Josef Stutz

Neue Mitarbeitende

Matthias Hanselmann, Betriebsmechaniker

Austritte

Josua Forster, Lernender Montage-Elektriker EFZ

Besichtigungen KVA Thurgau

Jeweils am Samstag um 14.00 Uhr

2013: 16. November

2014: 12. April, 13. September, 15. November

Auskunft/Anmeldung: Tel. 071 626 96 00

Besichtigungen für Gruppen von Montag bis Samstag. Bitte frühzeitig anmelden.

Kostenlose Kompostierkurse 2014

Amriswil: Samstag, 8.30–11.30 Uhr

Kurs 1: 26. April, Kurs 2: 14. Juni,

Kurs 3: 6. September

Dienstag, 18.00–21.00 Uhr

Kurs 1: 6. Mai, Kurs 2: 17. Juni

Gachnang: Samstag, 8.30–11.30 Uhr

Kurs 1: 26. April, Kurs 2: 14. Juni

Mittwoch, 18.00–21.00 Uhr

Kurs 1: 23. April, Kurs 2: 18. Juni

Kreuzlingen: Samstag, 8.30–11.30 Uhr

Kurs 1: 29. März, Kurs 2: 31. Mai

Weinfelden: Samstag, 8.30–11.30 Uhr

Kurs 1: 5. April und 30. August,

Kurs 2: 24. Mai, Kurs 3: 13. September

Mittwoch, 18.00–21.00 Uhr

Kurs 1: 30. April, Kurs 2: 11. Juni,

Kurs 3: 10. September

Kontakt: Verband KVA Thurgau,

Corinne Imhof Stieglmaier, 071 626 96 26,

corinne.imhof.stieglmaier@kvatg.ch

Impressum

Herausgeber:

Verband KVA Thurgau, 8570 Weinfelden

Redaktion:

Corinne Imhof Stieglmaier,

Verband KVA Thurgau

Konzept, Gestaltung, Schlussredaktion:

Koch Kommunikation, Frauenfeld

Druck:

Bodan AG, Kreuzlingen

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier,

FSC-zertifiziert, CO₂-neutral



VERBAND KVA THURGAU

Wettbewerb

Diese drei Fragen können Sie leicht beantworten, wenn Sie den «augenblick» aufmerksam lesen. Einfach den Talon ausfüllen und einsenden an:

Verband KVA Thurgau, Wettbewerb, Rütelholzstrasse 5, 8570 Weinfelden.

Folgende Preise gibt es zu gewinnen:

Offizielle Gebührenkehrichtsäcke des Verbands KVA Thurgau: 3 x 4 Rollen im Wert von je 80 Franken, 10 x 3 Rollen im Wert von je 60 Franken, 30 x 1 Rolle im Wert von je 20 Franken

Einsendeschluss: 31. Dezember 2013. Die 43 Gewinnerinnen und Gewinner werden unter den richtigen Einsendungen ausgelost.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Mitmachen und gewinnen!
Talon ausfüllen und einsenden.

Frage 1 Was kann neu bei den Regionalen Annahmезentren (RAZ) der KVA Thurgau abgegeben werden?

- Batterien Kunststoffflaschen PET-Getränkeflaschen

Frage 2 Wie viele Liter Heizöl können durch die Energielieferung der KVA Thurgau ans BBZ Weinfelden eingespart werden?

- 200'000 Liter 300'000 Liter 400'000 Liter

Frage 3 Mit dem neuen Einheitssack werden die Kehrichtgebühren

- teurer billiger gleich bleiben

(Pro Frage gibt es eine richtige Antwort)

Name/Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Telefon: